



Österreichisches Institut für Internationale Politik
Austrian Institute for International Affairs

Der Umgang Chinas mit der COVID-Krise und Auswirkungen auf die Stabilität des Regimes

Thomas Eder



Zusammenfassung

Das Regime um Xi Jinping fand seine bisher größte Herausforderung in der COVID-19 Pandemie, konnte aber die Bevölkerung mit einer effektiven Pandemiebekämpfung und einer schnellen wirtschaftlichen Erholung überzeugen. Insgesamt ging die Regierung aus der Pandemie sogar gestärkt hervor. Gerade im Vergleich mit den USA und anderen westlichen Staaten konnte die Kommunistische Partei darauf verweisen, dass China seit Sommer 2020 keine weiteren landesweiten Lockdowns gebraucht hat und weitgehend zur Normalität zurückgekehrt ist. Die vorliegende Kurzanalyse erläutert die unterschiedlichen Phasen in Chinas Kampf gegen COVID, untersucht die Auswirkungen auf die Stabilität des Systems Xi, und analysiert die Position von Partei und Parteichef. Sie geht dabei darauf ein, dass die Volksrepublik China mit Präsident Xi Jinping in eine neue Ära eingetreten ist, da die seit Jahrzehnten geltende geregelte Machtübergabe nach zwei Amtszeiten aufgehoben wurde. Immer stärker gilt es nun neben der Stabilität des Parteiregimes auch die Stabilität der persönlichen Position Xi Jinpings zu analysieren.

Executive summary

Xi Jinping's regime found its greatest challenge to date in the COVID-19 pandemic, but was able to convince the population with effective pandemic control and rapid economic recovery. Overall, the government even emerged stronger from the pandemic. Especially in comparison with the U.S. and other Western countries, the Communist Party was able to point out that China has not needed any further nationwide lockdowns since the summer of 2020 and has largely returned to normality. This brief analysis explains the different phases in China's fight against COVID, examines the impact on the stability of Xi's system, and analyzes the position of the party and party leader. It addresses the fact that with President Xi Jinping, the People's Republic of China has entered a new era, as the regulated transfer of power after two terms, which had been in place for decades, has been abolished. It is now increasingly important to analyze not only the stability of the party regime but also the stability of Xi Jinping's personal position.

Keywords:

China, Innenpolitik, COVID-19, Pandemie, Stabilität, KPCh

Autor

Dr. Thomas Eder ist Affiliated Researcher am Österreichischen Institut für Internationale Politik (oiiip). Außerdem ist er Gastforscher an der Universität Wien (Sinologie), und Principal Researcher bei einem Projekt der Europäischen Kommission (DG ENER) zu EU-China Energiebeziehungen. Er hat ein Doktorat (Abteilung für Internationales Recht und Internationale Beziehungen) und einen MA (Sinologie) an der Universität Wien, sowie einen LL.M. (Chinesisches Recht) an der Universität Hongkong erworben.

1. Einleitung – Status quo der Pandemie und historische Einordnung

Anfang des Jahres 2022, auch während der Olympischen Spiele in Beijing, bleibt China weiterhin bei seiner „Zero-COVID“-Strategie inklusive einer weitgehenden Abschottung vom Ausland. Seit dem ersten Lockdown in Wuhan am 23. Januar 2020 weigert sich China, eine Zukunft zu akzeptieren, in der man mit dem Virus leben muss (Al Jazeera 2022). Stattdessen werden ganze Millionenstädte getestet oder gar in den Lockdown geschickt, wenn nur wenige Fälle auftreten. Die Durchseuchung bleibt überaus niedrig und die Impfrate zwar hoch, aber auf chinesische (nicht-mRNA) Impfstoffe beschränkt die gerade gegen die Omikron-Variante weniger effektiv sind. So ist nicht klar wann und wie China von der „Zero-COVID“-Strategie abweichen wird können, zumal die Strategie populär ist und als großer Erfolg der Regierung verkauft wird (Al Jazeera 2022). Ganz klar stellt die COVID-19-Pandemie seit 2020 durchgehend die bisher größte Herausforderung für Präsident Xi Jinping und für die Stabilität des Regimes unter seiner Führung dar (Ni und Yun 2020; Rolland 2020; Rudd 2020).

Ausgebrochen war die Pandemie Ende 2019, wahrscheinlich von einem Meeresfrüchtemarkt in der Stadt Wuhan ausgehend, wo auch lebende Tiere verkauft wurden (NPR 2022) – der Erreger war wohl von Fledermäusen beziehungsweise über weitere tierische Überträger erstmals auf Menschen übergegangen. Zunächst versuchten die Behörden den Ausbruch der Pandemie zu vertuschen, entschieden sich dann jedoch für sehr harte Lockdown-Bestimmungen ab dem 23. Januar 2020, die für manche Regionen über zweieinhalb Monate dauern sollten (Mitchell et al 2020). Danach gab es keine landesweiten Lockdowns mehr, aber China begann seine oben beschriebene „Zero-COVID“-Strategie. Chinas Wirtschaft hat sich schnell erholt, aber nun ist unklar wann und wie die Isolation vom Ausland wieder aufgehoben werden kann.

Um die Stabilität des chinesischen Regimes einzuordnen, die aktuell durch COVID-19 herausgefordert wird, sind Verweise auf Veränderungen in der Grundausrichtung der Kommunistischen Partei und auf die Verfasstheit ihrer Führungsspitze notwendig. Die politischen Entwicklungen der Volksrepublik China können vor diesem Hintergrund grob in drei Phasen unterteilt werden. Die ersten etwa drei Jahrzehnte nach 1949, unter der Führung von Mao Zedong, waren oft instabil und sehr verlustreich (Heilmann 2017), vor allem in zwei Perioden: 1) dem „Großen Sprung nach vorn“ (1958-1961), einer Kampagne landwirtschaftlicher Zwangskollektivierung und ländlicher Industrialisierung, die eine riesige Hungersnot auslöste, und 2) der „Großen Proletarischen Kulturrevolution“ (1966-1976), einer radikalen Kampagne des Klassenkampfes, die mitunter blutige Kämpfe einschloss. Beide Perioden forderten Millionen Opfer. Mao blieb stabil an der Spitze, aber die breitere Führungsschicht um ihn herum wurde wiederholt von den revolutionären Umwälzungen erfasst. Generell sahen diese Jahre ein tief verarmtes China und ließen bei der politischen Elite ein tiefes Bedürfnis nach Stabilität zurück.

Die zweiten etwa drei Jahrzehnte, zunächst unter der Führung von Deng Xiaoping, wurde seit 1978 vor allem geprägt durch die 1) schrittweise marktwirtschaftlichen Reformen und einen Weg aus der Armut, sowie durch 2) geregelte Machtübergaben in einem stabilisierten System (Heilmann 2017), von Deng Xiaoping an Jiang Zemin (1989), sowie dann an Hu Jintao (2002), und schließlich an Xi Jinping (2012). Ein zentraler Schlüssel zu mehr Regimestabilität war dabei die kollektive Herrschaft des jeweiligen Politbüros, mit sorgsam vorbereiteten Nachfolgern für die obersten Führungspositionen nach zwei Amtszeiten, und die Abkehr vom Personenkult. Große Herausforderungen für die Partei waren vor allem die Tiananmen-Proteste 1989 und die Proteste der Falun Gong-Bewegung nahe dem Regierungssitz Zhongnanhai 1999. Wirtschaftskrisen hingegen,

in Asien 1997 und global 2008, meisterte Beijing ohne größere innenpolitische Turbulenzen.

Mit Xi Jinping hat nun eine dritte Phase begonnen. Seit 2012 hat er, unter anderem mit Hilfe einer teils zweckentfremdeten Anti-Korruptionskampagne, seine Macht innerhalb der Partei gefestigt, konkurrierende Fraktionen zumindest geschwächt, und keine klaren Nachfolger im Politbüro zugelassen. 2018 konnte er sich auch der Begrenzung der Amtszeiten für Staatspräsidenten entledigen. Die allermeisten Prognosen erwarten nicht, dass er 2022 das Amt des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei aufgeben wird. Fragen nach Stabilität in der chinesischen Führung müssen demnach nun wieder nicht nur auf die Partei, sondern auch auf die Person Xi Jinpings abzielen. Die bisher größte Herausforderung für diese neue Konstellation ist eben die COVID-19-Pandemie, denn ein schlechtes Management der Krise könnte zu Kritik und Instabilität führen (Ni und Yun 2020; Rolland 2020; Rudd 2020).

Im Folgenden wird diese Kurzanalyse Beijings anti-COVID Maßnahmen und die von ihm verbreiteten Diskurse nachzeichnen, jene die in der Frühphase viel Kritik geerntet haben und jene die China letztlich zum größten Gewinner der Pandemie gemacht haben. Hierzu passend haben frühere Studien bezüglich der Stabilität autoritärer Regime argumentiert, dass vor allem das Ausmaß an „infrastruktureller“ und „diskursiver“ Macht entscheidend ist (Göbel 2011). Demnach gilt es einerseits zu diskutieren inwiefern die chinesische Führung im aktuellen Kontext der COVID-Krise erfolgreich dabei ist, Institutionen und Organisationen aufzubauen, die gesellschaftliche Probleme lösen. Andererseits geht es darum, inwiefern die Bevölkerung dazu gebracht werden kann, „das zu wollen, was die Regierung von ihr will“ (Göbel 2011); mit anderen Worten, wie viel öffentlicher Zuspruch (u.a. durch Propaganda) generiert werden kann.

2. Frühphase der Pandemie – Vertuschung, Unschuldskurs und später Lockdown

In der ersten Phase von Chinas Konfrontation mit COVID-19 reflektieren Maßnahmen und Diskurse die sogleich wahrgenommene potenzielle Bedrohung für die Regimestabilität. Zwei zentrale Kritikpunkte an Chinas Vorgehen wurden im In- und Ausland laut. Erstens, dass man die Gefahr nicht wahrhaben und diese aktiv verschweigen wollte. Zweitens, dass man darauffolgend auch nicht rechtzeitig mit gesundheitspolizeilichen Maßnahmen und Lockdowns reagiert hat. Auf beide Kritiken aufbauend wurden im Westen sogar Parallelen zur Sowjetunion und dem Chernobyl-Desaster gezogen, und schwerwiegende Folgen für die Stabilität des chinesischen Regimes in den Raum gestellt. Die chinesische Führung reagierte zunächst mit Propaganda, es gebe die Gefahr nicht, und dann mit einem Unschuldskurs, die Pandemie sei von außen gekommen und China habe sein Bestes getan.

Vertuschung und Bestrafung warnender Stimmen

Zum ersten Punkt und den frühesten warnenden Stimmen ist zu sagen, dass bereits Ende Dezember 2019 in privaten WeChat-Gruppen über eine neue Lungenkrankheit in Wuhan diskutiert wurde. Die ersten Fälle gab es wohl im Monat davor und die Nachricht verbreitete sich schnell online über die Website Weibo. Unter anderem wies Dr. Li Wenliang vom Wuhan Central Hospital auf die Möglichkeit einer neuen Coronavirus-Epidemie hin. Chinas Behörden nahmen die Nachricht sogleich als potenzielle Bedrohung für das politische System wahr, denn bei Fehlritten in einer Epidemie wie SARS 2003 könnte es zu lauter Kritik an der Regierung und sozialer Instabilität kommen (Shoebridge 2020).

Nur zwei Tage nach seinem Posting wurde Li Wenliang zu einem stundenlangen Verhör einbestellt, und musste daraufhin eine Erklärung unterschreiben, dass er „falsche Gerüchte verbreitet“ habe (RSF 2020); Anfang Februar starb er an COVID. Unabhängige Journalisten wie Chen Qiushi fuhren dennoch im Januar nach Wuhan, um über die neue Krankheit und die Situation in den Krankenhäusern zu berichten. Auf WeChat und Weibo von ihm hochgeladene Videos wurden schnell von den Behörden zensiert. Nach einem Livestream Anfang Februar wurde Chens Weibo Account gelöscht, und kurz darauf verschwand er für 600 Tage (Zhai 2021). Hunderte andere Bürger wurden ebenfalls für die „Verbreitung von Gerüchten“ bestraft (CHRD 2020; Hollingsworth und Yong 2021), tausende Online-Beiträge wurden gelöscht (Liu 2020). Zusätzlich verwies China im März 13 Auslandskorrespondent:innen etwa der New York Times, des Wall Street Journals und der Washington Post des Landes (RSF 2020).

Die zensierten Stimmen zeigten das Bild einer Regierung, die die Bedrohung zunächst verleugnete und dann zu langsam reagierte um die Ausbreitung der Pandemie zu verhindern. Staatliche Medien – dutzende ihrer Journalist:innen reisten nach Wuhan um das Narrativ vom Epizentrum aus zu beeinflussen (Liu 2020) – erhielten daraufhin klare Vorgaben; unter anderem wurde ab Februar verbreitet, dass das Virus importiert worden, sein Ursprung also nicht China sei (RSF 2020). China könne auf keinen Fall für die neue SARS Epidemie verantwortlich gemacht werden und den entsprechenden Imageschaden erleiden (Hollingsworth und Yong 2021). Außerdem habe die Regierung immer zeitgerecht reagiert und die Lage unter Kontrolle gehabt. Demnach könne sie auch ihre Legitimität vor der eigenen Bevölkerung wahren. Es zeigt sich also, dass die Führung in Beijing die Regimestabilität durchaus bedroht sah und auch narrativ entschieden darauf reagieren wollte.

Später Lockdown und globale Verbreitung

Der zweite zentrale Kritikpunkt betraf die späte gesundheitspolizeiliche Reaktion. Über die ersten drei Januar-Wochen spielte Beijing das Risiko einer Mensch-zu-Mensch Übertragung von COVID-19 noch herunter. Erst am 23. Januar – nachdem Millionen Reisende die Stadt verlassen hatten (Ni und Yun 2020; VOA 2020) – wurde ein Lockdown über Wuhan verhängt, obwohl China der WHO bereits am 3. Januar von einer neuen mysteriösen Lungenkrankheit in Wuhan berichtet hatte (Mitchell et al 2020). In dieser Zeit erreichten Menschen aus Wuhan Städte im ganzen Land und Länder weltweit. In Europa war Italien zuerst betroffen, mit ersten bestätigten Fällen im Februar, aber in Wahrheit wohl schon deutlich früher (BBC 2020). Später sollten auch und vor allem die USA einen hohen Preis in Leben zahlen (Buckley et al 2020). Die „Verschweige-Politik“ Chinas trug wesentlich zur Verbreitung des Virus bei. Lai et al (2020) rechnen vor, dass potenziell bis zu 95% der Fälle vermieden hätten werden können, hätte China drei Wochen früher entschieden gehandelt.

Die Pandemie zeigte die fehlende Transparenz – und entsprechende Vorwarnung – als Schwäche des ganz auf Kontrolle ausgerichteten chinesischen Systems auf, was sich auch in der Kritik im In- und Ausland wiederfindet. Die Kritik im Inland konzentrierte sich allerdings auf die Lokalregierung, nicht die Behörden in Beijing (Mitchell et al 2020; Scobell 2020). Es sei die Schuld der Regierenden in Wuhan und der Provinz Hubei gewesen, die nicht negativ auffallen und sich Karrierechancen verbauen wollten und deswegen warnende Stimmen polizeilich verfolgt und Beijing erst zu spät alarmiert hätten. Internationale Kritik betonte etwa die lang verschobene unabhängige Untersuchung der Ursprünge und das lückenhafte Bild von den ersten Wochen der Pandemie – Kritik sehr wohl auch in Richtung Zentralregierung in Beijing (Buckley et al 2020).

Ein „Chernobyl“-Moment für die Kommunistische Partei Chinas?

Im Westen wurde die Krise im Kontext der beiden dargelegten zentralen Kritiken als möglicherweise existenziell für die Kommunistische Partei Chinas gelesen, und es wurden Parallelen zur Sowjetunion und Chernobyl gezogen (des Garets Geddes 2020; Topaloff 2020). Angeblich würden „Lügen und Absurditäten der Autokratie“ offengelegt, gebe es bereits eine kritische Masse an Online-Wut über Inkompetenz und Verlogenheit, und würde der Tod des Whistleblowers Dr. Li Wenliang das Fass zum Überlaufen bringen (Anderlini 2020).

In der späten Sowjetunion führte das Chernobyl-Desaster unter anderem dazu, dass die staatliche Zensur unmittelbar mit einer Gefahr für Leib und Leben verbunden wurde. Genau diese gedankliche Verbindung, ein neues Verlangen nach freier Meinungsäußerung und damit nach einer Reform des politischen Systems, galt es bei der chinesischen Regierung unbedingt zu verhindern (Hollingsworth und Yong 2021).

3. Corona als Problem der nationalen Sicherheit – harte Auflagen und Erfolg

Harter Lockdown und viel niedrigere Infektionszahlen als im Westen

Nach über einem Monat des Zauderns änderten sich Beijings Maßnahmen und verbreitete Diskurse stark, man verlangte dem eigenen Volk im Kampf gegen die Pandemie nun viel ab. Chinas Führung erkannte COVID-19 als klare Gefahr für die nationale Sicherheit und erklärte einen „Volkskrieg“ gegen das Virus, symbolisch für die beabsichtigte generelle Mobilmachung (Feng 2020). Harsche Lockdown-Bestimmungen von Ende Januar an und teilweise bis in den April 2020 führten dann tatsächlich zu einer erfolgreichen

Eindämmung des Virus in China. Gleichzeitig wurden gemäß Schlachtplan Spitalskapazitäten rasant ausgebaut und auf Gemeindeebene ein extrem engmaschiges Überwachungssystem implementiert (Duckett 2020).

Wuhan wurde völlig abgeriegelt, nicht einmal in medizinischen Notfällen konnte die Stadt verlassen werden, Privatfahrzeuge konnten nur mit Sondererlaubnis fahren und Schulferien wurden auf unbestimmte Zeit verlängert. Gesundheitsschecks wurden in den Wohnungen durchgeführt, Personen zwangsweise in zentralisierte Quarantäne eingewiesen, und in extremen Fällen angeblich auch Kinder ohne Betreuung zurückgelassen (Graham-Harrison und Kuo 2020). Während quer durch China fast die gesamte Bevölkerung strikt zu Hause in Quarantäne blieb und der öffentliche Verkehr stillgelegt war, nahm die Ansteckungsrate abrupt ab. Öffnungsschritte erfolgten oft nach einem Monat, in der Provinz Hubei und der Stadt Wuhan aber erst nach zwei bis zweieinhalb Monaten (Mitchell et al 2020).

Im März 2020 hatte China nur noch geringe Ansteckungszahlen und im Mai war das Virus weitestgehend unter Kontrolle. Um diese Kontrolle auch zu wahren, wurde ein umfassendes „Tracking“-System etabliert – die Bevölkerung musste mehrere Apps downloaden und ständig QR-Codes vorweisen – teilweise 14 Tage Quarantäne mussten bei Reisen zwischen verschiedenen Provinzen eingehalten werden und zwar in zentralisierten Stellen unter konstanter Überwachung, und oftmals wurden bei nur wenigen positiven Fällen ganze Millionenstädte kurzfristigen Massentestungen unterzogen (Hilpert und Stanzel 2021).

Der Erfolg gegen das Virus stand in starkem Kontrast zu den explodierenden Infektionsraten in westlichen Staaten, allen voran den USA, wo sich bald mehrere Millionen infiziert hatten, und die Regierung gar keine Handhabe zu finden schien (Uretsky 2020). Sofort wurde am Narrativ gebaut, China sei das in der Bekämpfung der Pandemie erfolgreichste Land und man könne von seiner

autoritären Antwort lernen (Hollingsworth und Yong 2021; Hilpert und Stanzel 2021) – man ging also diskursiv klar in die Offensive.

Auswirkung der anti-COVID Maßnahmen: schnellere wirtschaftliche Erholung als im Westen

Auch die wirtschaftliche Entwicklung seit 2020, zumal im Vergleich zu Chinas Mitbewerbern, hat die Position von chinesischer Regierung und Xi Jinping persönlich gestärkt. Da China seither keine weiteren landesweiten Lockdowns anordnete, Produktion und wirtschaftliches Leben bereits im Mai 2020 weitgehend normalisiert waren, Exporte von Medizingütern und Elektronik boomten, kehrte Chinas Wirtschaft schneller und entschiedener zum Wachstum zurück als die seiner Mitbewerber. Trotz einer Rezession im ersten Quartal von fast 7% war China schließlich die einzige große Volkswirtschaft, die einzige unter den G20, die 2020 ein Wachstum zu verzeichnen hatte (2,3%). China übertraf 2020 auch die USA als größte Destination für Direktinvestitionen weltweit. Enorme Exportzuwächse sorgten außerdem für einen Rekord-Handelsüberschuss – während weltweit der Handel um 10% einbrach. Im ersten Quartal 2021 folgte ein Rekord-BIP-Wachstum von 14,8% und für das Gesamtjahr werden 6% erwartet (BBC 2021a; Godement 2021).

Im Kontrast dazu schrumpfte die US-Wirtschaft 2020 um 3,5%, die schlimmste Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg, und die der EU sogar um 5,9% (ECLAC 2021; Eurostat 2021). Besonders die EU müht sich auch 2021 weiter gegen die Auswirkungen der COVID-Krise, und die Eurozone rutschte im ersten Quartal erneut in die Rezession (BBC 2021b).

4. Corona als Beitrag zur Regimestabilität

Studien zeigen, dass die chinesische Führung in der Tat erfolgreich dabei war, die eigene Bevölkerung von ihrem Narrativ zu überzeugen. Fast die Hälfte der Chines:innen vertrat Ende 2020 die Meinung, dass COVID-19 seinen Ursprung außerhalb Chinas habe (Hollingsworth und Yong 2021). Obwohl die zentralen Behörden bereits sehr früh Bescheid gewusst und aktiv zensiert hatten, gelang es Beijing auch Verantwortung aktiv lokalen Amtsträger:innen zuzuschieben, die in großer Zahl entlassen wurden (Japan Times 2020). Ein weiterer Erfolg für die Stabilität des zentralen Regimes. Außerdem erzählte die Regierung, dass man von Anfang an offen und transparent auf die Epidemie geantwortet habe. China habe 1) „Opfer gebracht“, 2) „anderen geholfen“, und 3) sei „am erfolgreichsten“ (Rolland 2020). Der vielleicht zentralste Punkt aber ist, dass China anders als die USA und die EU Leben geschützt habe anstatt Freiheiten (Duckett 2021).

Beijing konnte dabei vorteilhafte Vergleiche mit den Misserfolgen anderer Staaten anstellen, da die COVID-19-Pandemie später eben weltweit bekämpft werden musste; ein bedeutender Unterschied zur Lage der Sowjetunion in Folge des Chernobyl-Unglücks (des Garets Geddes 2020). Tatsächlich konnte China die Infektions- und Todesraten deutlich niedriger halten als die meisten anderen Staaten. Die Glorifizierung des chinesischen Gesundheitssektors und die effektive Antwort auf das Virus wurde nationalistisch verwertet. Kritik am ursprünglichen Vorgehen auch der lokalen Regierungen wurde schnell ins unpatriotische Eck gestellt (Liu 2020). Appelle an den Nationalstolz und Verweise auf die Kompetenz der Partei auch in dieser Krise sollten die Legitimität der chinesischen Führung stärken (Rolland 2020).

Sowohl der tatsächliche Erfolg gegen COVID-19 als auch jener der COVID-Propaganda haben der chinesischen Regierung zusätzliches Selbstbewusstsein gegeben. Davon angetrieben ist Beijing

außenpolitisch noch weiter in die Offensive gegangen und hat innenpolitisch eine weitere Machtkonsolidierung gesucht.

Nach außen hin begann Chinas Führung sein Modell der Pandemiebekämpfung, und darauf aufbauend sein ganzes System als überlegen und damit als nachahmenswert anzupreisen (Zhou 2020; Hilpert und Stanzel 2021). Vor allem den USA wurde totales Versagen vorgeworfen (MFA 2021). Das durch die Pandemie ausgelöste weltweite Chaos wird als Chance gesehen Chinas Einfluss auszudehnen. In der Formulierung Beijings bietet man „chinesische Lösungen“ an, also das chinesische wirtschaftliche und politische System, und zwar speziell für Entwicklungs- und Schwellenländer (Rolland 2020). Die erwartete neue außenpolitische Stärke soll dann wiederum innere Legitimität sichern helfen, wenn man vor der eigenen Bevölkerung betont, wie sehr man China wieder ins Zentrum des Weltgeschehens gerückt hat.

Innenpolitisch hat die chinesische Regierung entschieden, die Zeit der COVID-19-Grundrechtsbeschränkungen zu nutzen, um die Protestbewegungen in Hong Kong nachhaltig zu beenden. Die dortigen großen Demonstrationen im Jahr 2019 stellten eine klare Herausforderung für die Legitimität der lokalen Behörden und die Stabilität des Regimes in Beijing dar (Huang 2019). Erst die COVID-19-Gesundheitsvorschriften setzten den Protesten ein jähes Ende. Die Demonstrationen mit teilweise über einer Million Teilnehmer:innen richteten sich gegen ein Auslieferungsabkommen mit dem chinesischen Festland, und traten auch für mehr Demokratie in Hongkong ein.

Als sie keine Demonstrationen als unmittelbare Reaktion mehr zu befürchten hatte – und die Welt durch die globale Pandemie abgelenkt war – verabschiedete Chinas Regierung im Juni 2020 ein neues Nationales Sicherheitsgesetz für Hongkong, um nachhaltig Rede- und Versammlungsfreiheit zu beschneiden (HRW 2021). Gleichzeitig wurden über 10.000 Bürger:innen für ihre Rolle bei den Protesten verhaftet, von Aktivist:innen

über Politiker:innen bis zu Medienmacher:innen. Es folgten Wahlreformen die der Opposition künftig Erfolge und Einfluss verunmöglichen sollten (HRW 2021). Zu einem sehr beträchtlichen Grad wurde damit die Autonomie Hongkongs beendet, obwohl sich China verpflichtet hatte bis 2047 eine starke Autonomie inklusive politischer Freiheiten zu gewähren.

Präsident Xi Jinping kann sich demnach als Sieger über die Protestbewegung und ihre angeblichen ausländischen Unterstützer:innen präsentieren. Außerdem ist er somit jener Parteichef der Hongkongs Autonomie beenden und es wieder voll in die KPCh-gelenkte Volksrepublik eingliedern konnte. Diese Nebenwirkung der Pandemie trug damit auch zur Stabilität der Regimeführung bei.

Nachdem er in der Anfangsphase einige Zeit nicht prominent Stellung bezog (Ni und Yun 2020; Saich 2021; Topaloff 2020), wurde Präsident Xi Jinping später offensiv als der Führer im Kampf gegen COVID-19 dargestellt. Zunächst schien die Krise politisch keine Gewinne zu versprechen und die Verantwortung wurde an Premierminister Li Keqiang abgegeben, der die „Führungsgruppe zur Bekämpfung der Corona-Virus Epidemie“ zu leiten hatte (Dotson 2020). Im weiteren Verlauf, spätestens ab seinem Besuch in Wuhan am 10. März 2020, wurde jedoch Präsident Xi Jinping selbst von den Parteistaatsmedien ins Zentrum gestellt, und jeder seiner Schritte gegen das Virus. Die Kommunistische Partei als Institution, und umso mehr andere ihrer Vertreter:innen, gerieten in den Hintergrund. Der Erfolg gegen COVID-19 ist demnach innenpolitisch ganz klar in seiner unterstützenden Rolle für eine unübliche dritte Amtszeit Xi Jinpings als Generalsekretär ab 2022 zu denken (Hilpert und Stanzel 2021).

Die Assoziation mit dem populären Kampf gegen COVID-19 verspricht Präsident Xi Jinpings Position innerhalb der Partei weiter zu stärken. Das Vertrauen in Chinas Regierung hat in der Zeit der Pandemie in der Tat zugenommen. Die Mehrheit der Bevölkerung unterstützt die COVID-19 Maß-

nahmen und ist überzeugt, dass die eigene Führung die Krise besser gemeistert hat als andere Staaten das vermocht haben (Hilpert und Stanzel 2021). Internationale Umfragen mögen umgekehrt den Vorwurf zeigen, China habe die Pandemie schlecht gehandhabt, und nahelegen, dass Chinas Propaganda gerade in Industrienationen kontraproduktiv war (Hilpert und Stanzel 2021), aber der Fokus von Chinas Führung liegt sicherlich ganz klar auf der Innenpolitik.

Ein weiterer Punkt betrifft den Einfluss von COVID-19 auf die mögliche Herausforderung der Regimestabilität durch kritische Ausländer:innen in China. Bei seiner weiter verfolgten „Null-COVID“-Politik könnte die chinesische Führung auch in der starken Abgrenzung gegenüber anderen Staaten einen innenpolitischen Vorteil sehen. International Reisende müssen bei der Ankunft in China eine mindestens zweiwöchige Quarantäne in zentralisierten Unterkünften verbringen. Riesige Anlagen für tausende Reisende werden außerhalb einiger Städte errichtet.

Die ausländische Bevölkerung der Metropolen Beijing und Shanghai schrumpfte von über 300.000 vor einem Jahrzehnt auf über 200.000 Ende 2020. Parallel läuft eine große Kampagne die dazu ermutigt, ausländische „Spione“ den Behörden zu melden (Economist 2021), und eine ganze Reihe ausländischer Journalist:innen wurden schlicht ausgewiesen. Der Parteiführung mag COVID ein guter Grund dafür sein, eine potenziell kritische internationale Bevölkerung kleinzuhalten, während der 20. Parteitag im Herbst 2022 vorbereitet wird. Jener Parteitag an dem Xi Jinping mit der seit den 1990er Jahren üblichen Machtübergabe nach zwei Amtszeiten brechen und erneut inthronisiert werden soll. Auch während der Olympischen Winterspiele im Februar 2022 und dem Nationalen Volkskongress im März wird Aktivismus für Menschenrechte durch ausländische Besucher:innen deutlich unwahrscheinlicher (Economist 2021).

5. Schlussfolgerungen – Wie stabil ist Chinas Führung nach COVID-19?

Insgesamt wurde die Kommunistische Partei Chinas durch die Pandemie gestärkt, während sie sich erneut enorm widerstandsfähig gezeigt hat. Die Führung hat nach innen erfolgreich vermarktet, dass man im Gegensatz zum Westen Leben schütze und nicht Freiheiten (Duckett 2021), und konnte in der Bevölkerung Stolz auf Chinas COVID-Kampf hervorrufen. Auf Kritik in der Frühphase der Pandemie reagierte man durchaus mit der Entlassung oder Disziplinierung hunderter lokaler Amtsträger:innen in Wuhan und Hubei (Japan Times 2020). Später lenkte man den Fokus aber erfolgreich auf in Tagen errichtete Spitäler, zehntausende nach Hubei entsandten Ärzt:innen und Pflegekräfte und deren aufopfernde Arbeit (des Garets Geddes 2020). Nach Verbreitung von Internet und sozialen Medien, SARS 2003, mehreren Erdbeben und dem Wenzhou Zugunglück 2011 konnte die Partei einen weiteren potenziellen Schock absorbieren (des Garets Geddes 2020).

Die Stärkung der Partei durch die Pandemiebekämpfung fügt sich ein in Zuspruch für Wirtschaftswachstum und steigende Gehälter, öffentliche Ordnung, die – zumindest in der erfolgreichen Propaganda-Verpackung – neue harte und weiche internationale Macht Chinas und den neuen Status auf der Weltbühne. Gleichzeitig hat die Partei im neuen digitalen Autoritarismus eine bemerkenswerte Reihe an Instrumenten zur sozialen Kontrolle und scheint damit auf absehbare Zeit in einer starken Position (Scobell 2021). Für die chinesische Gesellschaft – und diese scheint das bisher zu unterstützen – bedeutet das eine noch invasivere Überwachung aller Bewegungen und Aktivitäten, von der Abdeckung öffentlicher Räume durch Kameras mit Gesichtserkennung, über die umfassende Zensur und Überwachung des digitalen Raums bis zum Sozialkreditsystem mit möglichen Einschränkungen im Alltags- und Berufsleben bei unerwünschtem Verhalten.

Präsident Xi Jinping selbst wurde nun vom Zentralkomitee (ZK) der Partei auf eine Ebene mit Mao Zedong und Deng Xiaoping gehoben und wird die Führungsrolle noch einige Jahre nicht aus der Hand geben. Im November 2021 nahm das ZK die erst dritte Resolution der Partei zu ihrer Geschichte an – nach 1945 und 1981 (Nikkei 2021). Hierin wird unter anderem verkündet, dass man entschlossen an der zentralen Position Xi Jinpings – der mit seinem „Xi-Jinping-Denken“ eine neue Ära eingeläutet habe – im ZK und der gesamten Partei festhalten muss. Schon im Vorfeld hatte die „Führungsgruppe für das Studium der Parteigeschichte“ ähnliches verlautbart (Xinhua 2021a). Das Xi-Jinping-Denken ist nun allgegenwärtig in Parteidokumenten und -reden sowie früher das Mao-Zedong-Denken, und eigene Institute zu seinem Studium wurden landesweit errichtet (Blanchette 2021). Eine dritte Amtszeit als Generalsekretär der Partei scheint Xi Jinping sicher. Gleichzeitig ist damit die bisherige Stabilität der kollektiven Führung, sowie der regelmäßige, geordnete Führungswechsel vorbei. Allen Warnungen und Reformen seit 1978 zum Trotz, ist China wieder zum Personenkult zurückgekehrt.

Auch Personalpolitik und innenpolitische Erfolge sprechen für eine Fortsetzung der Ära Xi. Im zentralen Politbüro der Partei konnten in seiner ersten Amtszeit 20% der 25 Mitglieder als Xi Jinping Loyalisten erachtet werden, in seiner zweiten Amtszeit bereits 60% (Thomas 2021). Nächstes Jahr dürfte Xi noch mehr „seiner Leute“ unterbringen, während die Bedeutung anderer Fraktionen in der Partei schwindet. Weiterhin gibt es auch keine offensichtlichen Nachfolger für Xi. Wie erörtert war die erfolgreiche Pandemiebekämpfung ein enorm wichtiger politischer Sieg für Xi

Jinping. Von den Staatsmedien ebenso groß gefeiert wurde jedoch Präsident Xis Rolle beim verkündeten Ende absoluter Armut in China (Xinhua 2021b) – zum 100. Geburtstag der Partei 2021 wollte man „moderaten Wohlstand“ für das ganze Land erlangen. Es lässt sich über Chinas Benchmarks diskutieren, aber in der Tat wurde hier viel erreicht (BBC 2021c). Kurzum wird auf absehbare Zeit niemand Präsident Xi Jinping verdrängen können.

Schließlich scheint es der Führung um Präsident Xi Jinping zu gelingen, die Aufmerksamkeit von Partei und Bevölkerung auf „Jahrhundertziele“ und strategische Fenster der Möglichkeiten zu bündeln. Nach „moderatem Wohlstand“ 2021, soll China 2027 ein modernisiertes Militär haben, 2035 Technologiemacht und 2049 Supermacht sein – zum 100. Geburtstag der Volksrepublik. Bis dahin soll auch Taiwan unter Beijings Kontrolle stehen. Mit einem ungemeinen Gefühl der Dringlichkeit werden nun die 2020er Jahre als das entscheidende Zeitfenster dargestellt, um all dies vorzubereiten; und nur Xi Jinping könne China dabei erfolgreich führen und für Stabilität sorgen (Blanchette 2021; Scobell 2021).

Ein entscheidendes Problem für die Stabilität des Regimes ist damit allerdings angelegt: die Frage der Nachfolge. Sollte Xi Jinping unerwartet sterben, könnten erhebliche inner-parteiliche Streite ausbrechen wie sie China seit Jahrzehnten nicht gesehen hat – nun da mit der Tradition der Begrenzung auf zwei Amtszeiten und dem vorangehenden Aufbau von logischen Nachfolgern gebrochen wird (Blanchette 2021; Scobell 2021).

Literatur

Al Jazeera. (2022, Januar 21). *As costs mount, how long can China stick with 'zero COVID'?* <https://www.aljazeera.com/economy/2022/1/21/as-costs-mount-how-long-can-china-stick-with-zero-covid>.

Anderlini J. (2020, Februar 10). *Xi Jinping faces China's Chernobyl moment*. Financial Times (FT). <https://www.ft.com/content/6f7fdbae-4b3b-11ea-95a0-43d18ec715f5>.

BBC (2020, Juni 19). *Coronavirus was already in Italy by December, waste water study finds*. <https://www.bbc.com/news/world-europe-53106444>

BBC (2021a, April 16). *China's economy grows 18.3% in post-Covid comeback*. <https://www.bbc.com/news/business-56768663>

BBC (2021b, April 30). *Eurozone suffers double-dip recession as pandemic impact continues*. <https://www.bbc.com/news/business-56940720>

BBC (2021c, Februar 25). *China's Xi declares victory in ending extreme poverty*. <https://www.bbc.com/news/world-asia-china-56194622>

Blanchette J. (2021, Juli/August). *Xi's Gamble – The Race to Consolidate Power and Stave Off Disaster*. Foreign Affairs. https://www.foreignaffairs.com/articles/china/2021-06-22/xis-gamble?utm_medium=newsletters&utm_source=twofa&utm_campaign=Xi's%20Gamble&utm_content=20210625&utm_term=FA%20This%20Week%20-%20112017

Buckley C. et al. (2020, Dezember 30). *25 days that changed the world: how COVID-19 slipped China's grasp*. NYT. <https://www.nytimes.com/2020/12/30/world/asia/china-coronavirus.html>

Chinese Human Rights Defenders (CHRD). (2020, Januar 31). *China: Protect Human Rights While Combatting Coronavirus Outbreak*. <https://www.nchrd.org/2020/01/china-protect-human-rights-while-combatting-coronavirus-outbreak/>

des Garets Geddes T. (2020, April 17). *COVID-19 and the CCP: Who said Chernobyl?* MERICS. <https://merics.org/en/analysis/covid-19-and-ccp-who-said-chernobyl>

Dotson J. (2020, Februar 5). *The CCP's New Leading Small Group for Countering the Coronavirus Epidemic—and the Mysterious Absence of Xi Jinping*. Jamestown. <https://jamestown.org/program/the-ccps-new-leading-small-group-for-countering-the-coronavirus-epidemic-and-the-mysterious-absence-of-xi-jinping/>

Duckett J. (2021, August 12). *Jane Duckett on China handling the pandemic – “The Communist Party has been strengthened by the pandemic”*. MERICS. <https://merics.org/en/interview/jane-duckett-china-handling-pandemic>

Economic Commission for Latin America and the Caribbean (ECLAC). (2021, Mai 4). *United States economic outlook: 2020 in review and early 2021 developments*. <https://www.cepal.org/en/notes/united-states-economic-outlook-2020-review-and-early-2021-developments>

- Economist. (2021, Oktober 16). *Protracted war – How long can China's zero-covid policy last? Unlike Australia, New Zealand and Singapore, it seems determined to keep it up.* <https://www.economist.com/china/2021/10/16/how-long-can-chinas-zero-covid-policy-last>
- Eurostat. (2021). *Data Browser – Real GDP growth rate – volume.* <https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/tec00115/default/table?lang=en>
- Feng, E. (2020, Februar 13). *China Declares 'People's War' On COVID-19 — Including Reporting Family And Friends.* NPR. <https://www.npr.org/2020/02/13/805760466/china-declares-peoples-war-on-covid-19-including-reporting-family-and-friends?t=1639049783498>
- Godement F. (2021, Juni). *China's Economic Rebound: Views from Beijing.* Institut Montaigne. <https://www.institutmontaigne.org/en/publications/chinas-economic-rebound-views-beijing>
- Göbel, C. (2011). *Authoritarian Consolidation.* European Political Science 10, 176-190.
- Graham-Harrison E. and Kuo L. (2020, März 19). *China's coronavirus lockdown strategy: brutal but effective.* The Guardian. <https://www.theguardian.com/world/2020/mar/19/chinas-coronavirus-lockdown-strategy-brutal-but-effective>
- Heilmann S. (Hrsg.). (2017). *China's Political System.* Rowman & Littlefield.
- Hilpert H.G. und Stanzel A. (2021, Januar 7). *China – Winning the Pandemic... for Now – The People's Republic Is Exuding Strength, But Can They Keep It Up?* SWP. <https://www.swp-berlin.org/10.18449/2021C01/>
- Hollingsworth J. and Yong X. (2021). *The truth-tellers - China created a story of the pandemic. These people revealed details Beijing left out.* CNN. <https://edition.cnn.com/interactive/2021/02/asia/china-wuhan-covid-truth-tellers-intl-hnk-dst/>
- Huang K. (2019, Juli 22). *Chinese state media condemns Hong Kong protesters after 'challenge to Beijing's authority'.* South China Morning Post (SCMP). <https://www.scmp.com/news/china/politics/article/3019555/chinese-state-media-condemns-hong-kong-protesters-after>
- Human Rights Watch (HRW). (2021, Juni 25). *Dismantling a Free Society: Hong Kong One Year after the National Security Law.* <https://www.hrw.org/feature/2021/06/25/dismantling-free-society/hong-kong-one-year-after-national-security-law>
- Japan Times. (2020, Februar 3). *Xi has lots at stake as Chinese officials point fingers over coronavirus.* <https://www.japantimes.co.jp/news/2020/02/03/asia-pacific/politics-diplomacy-asia-pacific/xi-jin-ping-china-coronavirus-2/#.Xji66IMzZBw>
- Liu T. W. (2020, Juli 7). *China's Second Wave of Coronavirus Censorship Is Here.* Foreign Policy (FP). <https://foreignpolicy.com/2020/07/07/china-virus-censorship-death/>
- Lai, S., Ruktanonchai, N.W., Zhou, L. et al. (2020). *Effect of non-pharmaceutical interventions to contain COVID-19 in China.* Nature 585, 410–413.

Mitchell T. et al (2020, Oktober 17). *China and Covid-19: what went wrong in Wuhan?* FT. <https://www.ft.com/content/82574e3d-1633-48ad-8afb-71ebb3fe3dee>

Ni A. und Yun J. (2020, Februar 2). *Why The Coronavirus Has Become A Major Test For The Leadership of Xi Jinping And The Communist Party*. Australian Institute for International Affairs (AIIA). <https://www.internationalaffairs.org.au/australianoutlook/why-the-coronavirus-has-become-a-major-test-for-the-leadership-of-xi-jinping-and-the-communist-party/>

Nikkei Asia (2021, November 19). *Full text of the Chinese Communist Party's new resolution on history*. <https://asia.nikkei.com/Politics/Full-text-of-the-Chinese-Communist-Party-s-new-resolution-on-history>

NPR (2022, März 3). Striking new evidence points to Wuhan seafood market as the pandemic's origin point. <https://www.npr.org/sections/goatsandsoda/2022/03/03/1083751272/striking-new-evidence-points-to-seafood-market-in-wuhan-as-pandemic-origin-point>

PRC Ministry of Foreign Affairs (MFA) (2021, April 13). Foreign Ministry Spokesperson Zhao Lijian's Regular Press Conference on April 13, 2021. https://www.mfa.gov.cn/ce/cgpen-ang/eng/fyrth_16/t1868644.htm

Reporters without borders (RSF). (2020, März 25). *Coronavirus: The information heroes China silenced*. <https://rsf.org/en/news/coronavirus-information-heroes-china-silenced>

Rolland N. (2020, Juli). *China's Pandemic Power Play*. Journal of Democracy 31 (3), 25-38.

Rudd K. (2020, Februar 8). *The Coronavirus and Xi Jinping's Worldview*. Project Syndicate. <https://www.project-syndicate.org/commentary/coronavirus-will-not-change-xi-jinping-china-governance-by-kevin-rudd-2020-02>

Saich T. (2021). *Tony Saich on China's Leadership during the COVID-19 Outbreak*. Harvard Kennedy School – Ash Center for Democratic Governance and Innovation. <https://ash.harvard.edu/tony-saich-china's-leadership-during-covid-19-outbreak>

Scobell A. (2020, Juli 12). *Wuhan, From the Cultural Revolution to COVID-19*. Lawfare. <https://www.lawfareblog.com/wuhan-cultural-revolution-covid-19>

Scobell A. (2021, Februar 3). *China's Post-Pandemic Future: Wuhan Wobbly? War on the Rocks*. <https://warontherocks.com/2021/02/chinas-post-covid-future-wuhan-wobbly/>

Shoebridge M. (2020, Februar 28). *Coronavirus and the death of Xi's 'China Dream'*. Australian Strategic Policy Institute (ASPI) – The Strategist. <https://www.aspistrategist.org.au/coronavirus-and-the-death-of-xis-china-dream/>

Thomas N. (2020, Juni 17). *Ties That Bind: Xi's People on the Politburo*. Macro Polo. <https://macropolo.org/analysis/the-ties-that-bind-xi-people-politburo/>

Topaloff L. (2020, März 4). *Is COVID-19 China's 'Chernobyl Moment'?* The Diplomat. <https://thediplomat.com/2020/03/is-covid-19-chinas-chernobyl-moment/>

Uretsky E. (2020, November 23). *China beat the coronavirus with science and strong public health measures, not just with authoritarianism*. The Conversation. <https://theconversation.com/china-beat-the-coronavirus-with-science-and-strong-public-health-measures-not-just-with-authoritarianism-150126>

Voice of America (VOA) (2020, Februar 9). *Where Did They Go? Millions Left Wuhan Before Quarantine*. https://www.voanews.com/a/science-health_coronavirus-outbreak_where-did-they-go-millions-left-wuhan-quarantine/6183964.html

Xinhua (2021a, Februar 24). *Die Führungsgruppe für das Studium und die Ausbildung der Parteigeschichte veröffentlichte eine Mitteilung über das ernsthafte Studium und die Umsetzung der wichtigen Rede des Generalsekretärs Xi Jinping auf dem Mobilisierungstreffen für das Studium und die Ausbildung der Parteigeschichte* [Chinesisch]. http://www.xinhuanet.com/politics/leaders/2021-02/24/c_1127134647.htm

Xinhua (2021b, Februar 25). *Xi declares "complete victory" in eradicating absolute poverty in China*. http://www.xinhuanet.com/english/2021-02/25/c_139765861.htm

Zhai K. (2021, Oktober 1). *Chinese Citizen Journalist Who Documented Covid-19 in Wuhan Resurfaces After 600 Days*. WSJ. <https://www.wsj.com/articles/chinese-citizen-journalist-who-documented-covid-19-in-wuhan-resurfaces-after-600-days-11633077956>

Zhou X. (2020, Dezember 28). *China's coronavirus success boosts confidence that its system is the best answer to the country's challenges*. SCMP. <https://www.scmp.com/economy/china-economy/article/3115555/chinas-coronavirus-success-boosts-confidence-its-system-best>

Impressum:

Österreichisches Institut für Internationale Politik – oiip,
1090 Wien, Währinger Straße 3/12, www.oiip.ac.at, info@oiip.ac.at
Copyright © 2022